

— Adventure —

# GALAPAGOS Darwins Garten Eden

Eine Reise zurück zum Ursprung der Menschheit: Auf dem wilden Archipel vor der Küste Ecuadors sind Echsen, Seelöwen und sechzig verschiedene Vogelarten die **STARS**.

#### Wie nach dem Urknall

Der Pinnacle Rock auf der Insel Bartolomé gleicht einer Mondlandschaft und ist die Heimat der Landechsen (r).





TEXT UND FOTOS  
CAROLINE MICAELA HAUGER

Die Sonne brennt erbar-  
mungslos am Äquator. Auf  
einer Klippe der Galapagos-  
insel Floreana liegen Meer-  
echsen. Die Mini-Drachen  
sind von der dunklen Lava  
kaum zu unterscheiden.  
Eine gute Tarnung – fast tritt man auf  
sie drauf. Sie verdauen gerade ihr  
Nachtmahl: niesen, blubbern, glucksen.  
Wer ihnen zu nahe kommt, dem spu-  
cken sie ins Gesicht. Über eine Drüse  
scheiden die Algenfresser Salzwasser  
aus. Schuppenhemd und Zackenkamm  
erbten sie von den Dinosauriern. Die  
endemische Leguanart ist zehn Millio-  
nen Jahre alt. Das ruckartige Kopf-  
nicken der Männchen kündigt die Paa-  
rungszeit an. Regelmässig kommt es zu  
Revierkämpfen, bei denen sich die  
Rivalen bis aufs Blut bekämpfen. Der  
Stärkere gewinnt – und übernimmt das  
Gebiet samt den Weibchen.

Der fast unwirklich schöne Flecken  
Erde vor der Küste Ecuadors ist besetzt  
von tierischen Wesen, die gerade der  
Arche Noah entstiegen sein könnten.  
Auch Charles Robert Darwin kam aus  
dem Staunen nicht heraus, als er nach  
drei Jahren, acht Monaten und neun-  
zehn Tagen seiner fünfjährigen Weltum-  
segelung mit der «HMS Beagle» 1835 in  
einer Bucht auf San Cristóbal landete.  
Eine monumentale Statue unweit der  
Hauptstadt Puerto Baquerizo Moreno  
erinnert an den britischen Forscher, der  
im Freilandlabor der Schöpfung auf  
die Spur kam. In einem epochalen Werk  
begründete er die moderne Evolutions-  
biologie, kam zum Schluss, «dass nur  
eine natürliche Selektion zu Anpassung,  
Veränderung und zur Entwicklung aller  
Arten führt».

Wer als Besucher im gigantischen  
Freiluftzoo landet und auf Darwins Spu-  
ren wandelt, wird am neuen Flughafen  
von Baltra gefilzt, als betrete er Fort  
Knox. Schon ein Apfelkern oder Apriko-  
senstein kann das Ökosystem verän-

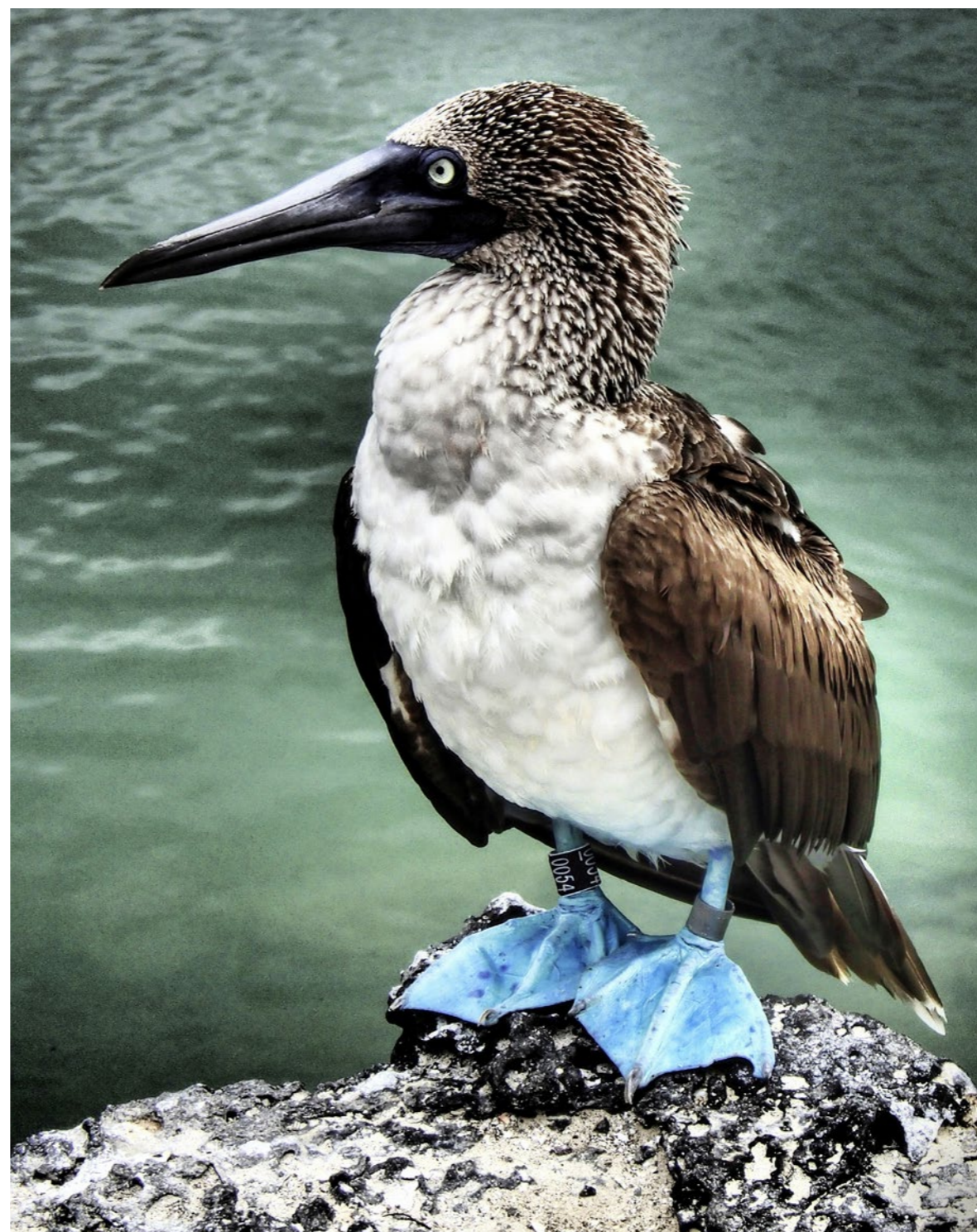
dern. Wie die Brombeere, die seit Jahren  
ganze Landstriche überzieht und einhei-  
mische Pflanzen verdrängt. Auch der Pa-  
rasit *Philornis downsi*, der sich in Vogel-  
nestern vom Blut der Jungtiere ernährt,  
wurde als Fliegenlarve eingeschleppt.

«Die Verwunschenen» nannten  
Piraten das Archipel – Höhlen und Grot-  
ten dienten ihnen als Unterschlupf.  
Ein verwunschener Sehnsuchtsort sind  
die dreizehn grossen und Hunderte klei-  
nen und winzigen Galapagos-Perlen bis

„An keinem  
anderen Ort der  
Welt kommt  
der Mensch wilden  
Tieren so unver-  
schämt nahe“

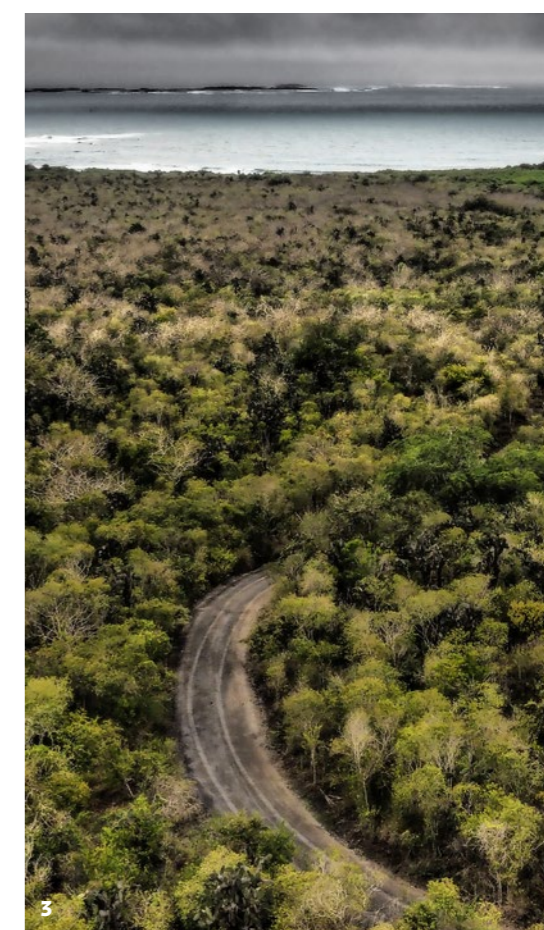
heute. Touristen schippern entweder  
mit Kreuzfahrtjachten von Insel zu  
Insel oder gehen mit Reiseanbietern  
wie Goxplore auf Entdeckungsreise  
und übernachten in Hotels. Sie werden  
von Nationalpark-Guides begleitet, die  
den jährlich rund 200 000 Gästen auf  
markierten Trails die Flora und Fauna  
erklären, darauf achten, dass niemand  
den Tieren zu nahe kommt, etwas weg-  
wirft, mitnimmt oder sich verläuft.  
«Nur so wird gewährleistet, dass unser  
Garten Eden auch für kommende Gene-  
rationen in ganzer Pracht und Blüte er-  
halten bleibt», erklärt Naturbeobachter  
Franklin blumig.

Der 40-Jährige spricht fließend Eng-  
lisch, ein paar Brocken Deutsch und  
wirkt im gestärkten Khaki-Anzug wie  
ein Professor aus Steven Spielbergs  
«Jurassic Park». Santa Cruz, die zweit-  
grösste und bevölkerungsreichste Insel,  
kennt er wie seine Westentasche. Die  
Privattour in die Highlands führt ins  
Herz des Dschungels – zu den Landschild-  
kröten. Die Giganten werden 150 Jahre  
alt. «Doch wer weiss das so genau»,  
sagt der Guide, «vielleicht sind sie ja ▶



**1 Blauäugig**  
ist der Blue-footed  
Booby nicht. Dafür  
hat der Töpel leuch-  
tend blaue Füsse,  
die wie angemalt wir-  
ken. Und einen hyp-  
notisierenden Blick!  
**2 Besetzt!**  
Gegen die tierischen  
Inselbewohner  
kommt der Mensch  
nicht an: Seelöwen  
lummeln auf einer  
Bank auf Isabela.

**3 Endlose Weite**  
Isabelas Süden ist  
mit dichten Man-  
groven bewachsen.  
**4 Alt und rüstig**  
Die Riesenschild-  
kröten im Hochland  
von Santa Cruz wer-  
den 150 Jahre alt  
und 300 Kilo schwer.  
**5 Windfahnen**  
Farne und Moose  
wuchern im feuchten  
Klima, bedecken  
ganze Wälder.





### 1 Aus einem Guss

Auf James Island versiegen jahrtausendalte Lavaströme in der sandigen Sullivan-Bucht.

### 2 Stolz erbe

Die dunkle Meersechse ist endemisch, kommt nur auf den Galapagos vor. Dieser junge Mann liess sich ein Exemplar als Tattoo stechen.

### 3 Wasserratten

Seelöwen sollte man an Land aus dem Weg gehen. Im Meer werden sie zu Spielgefährten.

### 4 Mahlzeit!

Möwen, Fregattvögel und Blaufusstöpel stürzen sich auf einen Fischschwarm.

### 5 Beach-Paradies

Der Strand von El Garrapatero im Südosten der Insel Santa Cruz ist mit seinen türkisfarbenen Bilderbuch-Buchten und steinigen Naturpools ein beliebtes Badeziel.



## Highlights

● **Charles Darwin Foundation**  
Wer auf den Galapagos Spuren hinterlassen will, heuert als «Volunteer» bei der Non-Profit-Organisation an.  
[www.darwinfoundation.org](http://www.darwinfoundation.org)

● **Sightseeing hoch zu Ross**  
Auf dem Pferderücken durch den Schildkrötenpark von Santa Cruz!  
[www.ecuahorserides.com](http://www.ecuahorserides.com)

► viel älter?» Auf der Farm El Chato schlüpft man in gelbe Gummistiefel und schaut den scheuen Tieren beim Fressen zu. Ihre Panzerform gab den Galapagosinseln den Namen (Spanisch für «Wulstsattel»). Zu guter Letzt lässt Franklin die Besucher in einen alten Riesenschildkröten-Panzer kriechen – «damit ihr eine Vorstellung kriegt, welche Last die armen Tiere zu tragen haben». Gegen Mittag geht es an den türkisfar-

benen Strand von El Garrapatero. An Sträuchern wachsen Äpfel, die mit ihrem Gift jedes Schneewittchen ausser Gefecht setzen. Klar, dass die kristallklaren Naturpools bereits von Einheimischen besetzt sind. Als Tourist sollte man früher aufstehen. Zum Schluss verrät Franklin, der in der Charles Darwin Research Station (geöffnet von 6 bis 18 Uhr) ein Schildkröten-Aufzuchtprogramm betreut, seinen Gourmet-

Tipp fürs Dinner: die Lobster Street in Puerto Ayora mit ihren Garküchen und den frischesten Hummern der Welt.

Die Überfahrt nach Isabela mit dem Speedboot am nächsten Morgen ist nichts für volle Mägen. Die grösste Galapagosinsel ist benannt nach der spanischen Königin Isabella, die die Entdeckungsreisen von Christoph Kolumbus finanziell unterstützte. Dicke Regenwolken kleben über Los Hume- ►



► dales, den mit Flechten und Moosen überwucherten Mangrovenwäldern. Der 1707 Meter hohe Vulkan Wolf ragt wie ein Kamin in den Himmel. Sein kleinerer Bruder Sierra Negra trumpft mit dem zweitgrössten Krater der Welt auf. Er gehört zu den aktivsten Vulkanen: Die jüngste Eruption fand im Oktober 2005 statt. Wo heute zwischen den Mangroven Flamingos brüten, schmorten 1940 Häftlinge in der Hitze. Aus messerscharfem Basaltgestein mussten sie ein

## „Schwimmen mit Seelöwen, Schildkröten, Haien, Pinguinen? Hier werden Abenteuer wahr“

200 Meter langes und acht Meter hohes, wahnwitziges Bollwerk bauen – die «Mauer der Tränen». Erst 1959 wurden die drei Strafkolonien auf internationalen Druck hin aufgelöst.

**Die düstere Geschichte** schüttelt man am besten auf Tintoreras ab. Die Inseln im Hafen von Puerto Villamil auf Isabela sind der Laufsteg für Blaufusstöpel und Fregattvögel. Wer wird das nächste Top-Model? Die einen haben knallblaue Flossen, die anderen blasen zur Brunstzeit ihre Kehle zu einem leuchtend roten Ballon auf. Nach dem Rundgang mit der Naturführerin schwebt man mit Schildkröten übers Riff und schwimmt mit Brillen-Pinguinen um die Wette. Mit einer Population von rund 1200 Individuen ist der zierliche Geselle der seltenste seiner Gattung und vom Aussterben bedroht. Er ist ein gewiefter Taucher. Und viel scheuer als die Freunde von der Seelöwen-Fraktion.

**Die Robben** mit den kleinen Ohren heissen die Besucher im Hafenbecken mit lautem Gebrüll und penetrantem Körpergeruch willkommen. Sie lümmeln auf Touristen-Bänken, sonnen sich auf

Booten oder hängen in Gangs auf der Strandpromenade ab. Besonders knuffig sind die Junioren. Die Weibchen sind Menschen gegenüber zutraulicher als die Paschas. Die Oberbullen wachen eifersüchtig über ihr Harem, beharren auch unter Wasser auf die Wahrung ihres Territoriums.

**Heute zeigen sich die Seelöwen** von ihrer charmanten Seite. Ein ausgewachsenes Männchen schwimmt auf uns zu, starrt interessiert in die Taucherbrille. Die quietschenden Töne unter Wasser hören sich wie Sirenenlaute an. Plötzlich dreht er ab – und verschwindet wie der Blitz in den Tiefen des Ozeans. Der poetische Meerestanz wiederholt sich in wechselnden Formationen. Nirgends scheinen Tiere so furchtlos wie auf den Galapagos. Längst ist es Nacht geworden. Erschöpft und frierend steigen wir aus dem Meer. Unser Herz ist durch die magische Begegnung hell erleuchtet, wie die Sterne am Firmament.

**Zu den grössten Highlights** unter Wasser gehört die Begegnung mit den Haien. 500 Arten gibt es weltweit. Auf den Galapagos tummeln sich besonders grosse Exemplare. Man trifft die Räuber in den Lagunen rund um Bartolomé. Und im Naturkanal beim León Dormido. Die Felsformation vor San Cristóbal, auch Kicker Rock genannt, erinnert an einen schlafenden Löwen. Sie ist schroff und mächtig und von bizarrer Schönheit. Am Schnorchel-Spot leben Korallen, Anemonen, Lobster, Seeigel, Seeesterne – das ganze Füllhorn des Meeres ist hier versammelt. Sollte plötzlich ein Schwarm Hammerhaie aufkreuzen: nicht erschrecken. Sie wissen, wo es am schönsten ist – und beissen nicht. ●

### Take-off

**Anreise** Tägliche Verbindung ab Zürich (via Madrid) mit Iberia und LATAM nach Quito oder Guayaquil oder mit KLM (via Amsterdam) nach Quito. Inlandflug nach Baltra (vor Santa Cruz).  
**Info** [www.goxplore.de](http://www.goxplore.de)  
Tel. 0848 848 444



**1 Schiff ahoi**  
Die Ausflugsinsel Bartolomé östlich von San Salvador ist nur mit dem Boot erreichbar. Ein Steg führt hinauf zum Vulkan-Gipfel.

**2 Hingucker**  
Ein «roter» See in den Highlands von Santa Cruz entpuppt sich als Teppich aus rot-grünen Wasserpflanzen.

**3 Majestätisch**  
Die Meeresschildkröte bringt nichts aus der Ruhe.  
**4 Kanal für Kenner:** Ein schlafender Löwe gab dem Fels León Dormido den Namen und zieht Schnorchler und Taucher an.  
**5 Gelb, Blau, Rot**  
Die Klippenkrabbe ist als Jungtier schwarz gefärbt.

